

Gemeindekindergarten  
Straßlach

---



AM EINFANG 5 · 82064 STRASSLACH · TEL.: 08170 - 99 64 68  
MAIL: KIGA-STRASSLACH@T-ONLINE.DE

## Konzeption

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	S. 2
2. Unser Kindergarten	S. 3
3. Pädagogisches Leitbild	S. 5
4. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	S. 6
5. Rahmenbedingungen	S. 8
6. Die pädagogische Arbeit nach dem BayKiBiG	S. 14
7. Das können wir besonders gut	S. 22
8. Erziehungspartnerschaft	S. 23
9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	S. 24
10. Schutzauftrag	S. 25
11. Impressum	S. 26



# **1. Vorwort**

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten hier die Konzeption des Gemeindecindergartens Sonnenschein in den Händen. Auf den nachfolgenden Seiten erläutern wir Ihnen die Grundwerte, die uns als Grundlage für die pädagogische Arbeit dienen. Unsere Konzeption soll Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit gewähren und für Sie transparenter machen. Wir stellen Ihnen unser pädagogisches Leitbild und die Ziele vor, welche wir uns hier in der Arbeit mit Ihren Kindern gesetzt haben. Umfasst von den uns gegebenen Rahmenbedingungen erfahren Sie außerdem die Schwerpunkte unseres Kindergartens, welche dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans zu Grunde liegen. Für uns Erzieherinnen stellt diese Konzeption einen Leitfaden dar. Sie wird von uns, gemäß den gesetzlichen Grundlagen und den pädagogischen Veränderungen regelmäßig überarbeitet.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Durchlesen. Bei auftretenden Fragen, können Sie jederzeit auf uns zurückkommen!

Lena Schmid

(ehemalige Kindergartenleitung)



## **2. Unser Kindergarten**

### Historie

Unser Kindergarten wurde im September 2004 eröffnet. Infolge steigender Kinderanzahl wurde es im vormals einzigen Gemeindecindergarten in Großdingharting auf Dauer zu eng. Die Gemeinde hat auf die steigende Nachfrage reagiert und einen vollkommen neuen Kindergarten in Straßlach entstehen lassen.

Im Herbst 2014 feierten wir das 10-jährige Bestehen unserer Einrichtung.

### Adresse des Kindergartens



### Adresse des Trägers

Gemeinde Straßlach-Dingharting

Schulstr. 21

82064 Straßlach

Tel.: 08170/9300-0 Fax.:08170/9300-846

### Zuständig in der Gemeinde für Kinder, Jugend und Soziales:

Ina Steidle: Tel.: 08170/930030

E-Mail: [ina.steidle@strasslach.de](mailto:ina.steidle@strasslach.de)

## **2.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit**

### **Persönlichkeitsentwicklung und Sozialverhalten**

Unsere Kinder entwickeln vor allem im Freispiel ein gutes Selbstbewusstsein und lernen sich wahrzunehmen. Dabei legen wir großen Wert auf Toleranz. Neben der eigenen Persönlichkeitsentfaltung, steht das soziale Miteinander im Vordergrund. Gleichberechtigung und einander helfen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder können lernen, Konflikte selbst zu lösen und auch mal etwas auszuhalten.

### **Recht auf eine ganzheitliche Bildung**

Wir wollen unsere Fühler ausstrecken. Neben den, im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verankerten Bildungsbereichen, wollen wir auf das eingehen, was die Kinder interessiert und gerade beschäftigt. Dabei wollen wir nicht nur unser Haus nutzen, sondern die gesamte Umgebung des Kindergartens miteinbeziehen, wie z.B. die Feuerwehr, die Grundschule, den Wald und vieles mehr.

### **Recht auf Selbstständigkeit und die eigene Freiheit**

In der Struktur unseres Kindergartens erfahren die Kinder Grenzen und dürfen zugleich auch eigene Erfahrungen machen. Auch ein „Nein“ ist erwünscht. Durch eigenes Ausprobieren und Entdecken lernen die Kinder Lösungen zu finden oder auch unangenehme Erfahrungen zu machen und daraus zu lernen.

### **Recht auf Mitbestimmung**

Die Mitbestimmung der Kinder ist uns besonders wichtig. Dies wollen wir in Kinderkonferenzen den Kindern ermöglichen. Außerdem sind sie aktive Mitgestalter ihrer Umgebung. Auch im Freispiel können die Kinder entscheiden mit wem, mit was, wo und wie lange sie spielen möchten.

### **3. Pädagogisches Leitbild**

Wir sehen Kinder als einzigartige Individuen. Sie sind aktive Gestalter und Bewältiger ihrer eigenen Lebensgeschichte. Wir freuen uns über jedes Kind und sind Wegbegleiter auf dem Entwicklungsweg zu einem selbstbewussten, fröhlichen und lernfreudigen Menschen sein. Das wissbegierige und neugierige Kind, erfährt bei uns ein Recht auf Bildung. Wir bestärken die Kinder insbesondere darin:

- sich selbst anzunehmen,
- die eigene Persönlichkeit zu entfalten,
- die Mitmenschen und die Natur zu achten,
- Verantwortung für sich und sein Handeln zu übernehmen,
- soziale Konflikte zu lösen und miteinander zu reden.

Dazu braucht das Kind ein gesundes Selbstvertrauen und die Fähigkeit sich selbst durchzusetzen ohne andere dabei zu verletzen. Es soll lernen sich einer Gruppe zugehörig zu fühlen, andere zu tolerieren, sich einzubringen oder auch abzugrenzen.

Wir wollen Ihr Kind stärken, indem wir es dort abholen, wo es gerade steht, gemäß seinen individuellen Lern- und Leistungsvoraussetzungen. Besonderen Wert legen wir auf die Vermittlung von Sozialkompetenzen. Den Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir regelmäßig den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes unserer Einrichtung. Der intensive Austausch mit den Eltern ist ein grundlegender Bestandteil einer guten Zusammenarbeit für das Kind.

## **4. Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

*„Bildung soll dazu beitragen, dem Kind zu helfen, sich selbst zu organisieren, ein Bild über seine Stärken und Schwächen zu gewinnen und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Jedem Kind sind größtmögliche Freiräume für seine Entwicklung zu bieten. Gleichzeitig sind viele Gelegenheiten zu schaffen, in denen das Kind lernt, in sozialer Verantwortung zu handeln, d.h. die Konsequenzen seines eigenen Handelns für die anderen und sich selbst zu reflektieren. Kinder lernen, sich einzubringen und Entscheidungen für sich und andere zu fällen, wenn ihnen Mitsprache und Wahlmöglichkeiten gegeben werden. Sie lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, wenn ihnen Verantwortung übertragen wird.“ (Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 6. Auflage 2013, Cornelsen Schulverlag GmbH Berlin, S. 14 -15)*

Hauptziel unseres Kindergartens wird immer sein, das Kind als autonomen, individuellen Menschen zu sehen und zu begleiten. Wir wollen die uns anvertrauten Kinder lebens-, lern- und konfliktfähig werden lassen, durch soziale-, emotionale- und lebenspraktische Erfahrungen, so dass ein guter Start in den neuen Lebensabschnitt „Schule“ gewährleistet ist. Wir wünschen uns für jetzt und für die Zukunft, dass sich Kinder, aber auch Eltern bei uns im Kindergarten wohlfühlen, gerne hier sind und Erfahrungen „fürs Leben“ sammeln können.

Diese Ziele verwirklichen wir außerdem in unserer Einrichtung:

- Wir nehmen das Kind ernst und gehen offen und ehrlich miteinander um.
- Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit angenommen und akzeptiert.
- Das Kind darf sich in seinem eigenen Rhythmus und Lerntempo entwickeln. Wir holen das Kind dort ab, wo es steht.
- Erwachsene und Kinder gehen respektvoll und in Achtung miteinander um.
- Kommunikations- und Konfliktlösefähigkeiten sollen im sozialen Umfeld gestärkt werden. Sowohl Erwachsene, als auch Kinder, lernen von- und miteinander.

- Die Grundbedürfnisse eines jeden Kindes, wie Sicherheit, Zufriedenheit, vertrauensvolle Beziehungen, gesunde Versorgung und ein gutes Gleichgewicht zwischen Ruhe und Aktivität werden ihnen gegeben.
- Ein ganzheitliches Lernen wollen wir u.a. durch Projektwochen, einen Naturtag, Nutzung der Umgebung, Zusammenarbeit mit der Grundschule und anderen Institutionen garantieren.
- Für die optimale Förderung des Kindes ist eine gute Zusammenarbeit durch einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern sehr wichtig.

*„Erkläre es mir und ich werde es vergessen.*

*Zeige es mir und ich werde mich erinnern.*

*Lass es mich selber tun und ich werde es verstehen.“*

*Konfuzius*

## **5. Rahmenbedingungen**

### Räumlichkeiten

Die Räume des Kindergartens sind hell, großzügig und hochwertig ausgestattet. Jede Gruppe bewohnt einen Gruppenraum mit Galerie, verfügt über ein eigenes Bad, eine eigene Garderobe und hat einen separaten Raum, welcher als Bauecke genutzt wird. Beide Gruppenräume besitzen jeweils eine Außenterrasse, welche vom Gruppenraum, sowie vom Garten aus begehbar ist.

Zusätzlich finden in einem großen Mehrzweckraum (unserer Turnhalle) Tanz- und Bewegungsspiele statt. Die Kreativität und Phantasie wird in unserem Werkraum erweckt. In unserer Küche wird gekocht, gebacken und gespeist.

Im Garten stehen uns verschiedene Spielgeräte und Sandkästen zur Verfügung. Hier können sich die Kinder bewegen, spielen und unter Anleitung verschiedenste Naturerfahrungen machen. Im Sommer steht uns ein eigener Berghang zur Verfügung, welcher im Winter zugleich als Rodelberg genutzt werden kann.

Das moderne Gebäude wurde nach den gesetzlichen Vorgaben für Kindergärten gebaut und entspricht dem aktuellen Stand der Technik. Es überzeugt durch seine architektonisch funktionale Struktur und durch seine kindgerechte Einrichtung und Ausstattung.



### Lage

Der Kindergarten befindet sich im Ortsteil Straßlach der Gemeinde Straßlach-Dingharting. Gleich nebenan befinden sich das Bürgerhaus mit dem „Haus für Kinder“, das Rathaus und die Grundschule. Er ist für junge Familien ein attraktiver Wohnort mit dörflichem Charakter und einem hohen Freizeitwert. Viele Naherholungsgebiete, Seen und Berge sind innerhalb einer Stunde gut zu erreichen. Die Stadtmitte von München kann man in einer halben Stunde erreichen. Durch die angegliederten Ortsteile ist die rund 3000 Einwohner zählende Gemeinde flächenmäßig weit ausgedehnt. Gemeinsam mit den Kindern machen wir regelmäßige Ausflüge bzw. Spaziergänge nach Straßlach und Umgebung. Wir besuchen das Rathaus, die Feuerwehr, den Spielplatz, pflücken Blumen auf der großen Blumenwiese und gehen im Winter Schlitten fahren, am großen Schlittenberg. Im Ort sind landwirtschaftliche-, handwerks- und Dienstleistungsbetriebe angesiedelt. Außerdem befindet sich im Gewerbegebiet ein Aldi Süd und ein Edeka. Hier erhalten wir ebenfalls die Möglichkeit diese zu besuchen. Die Gemeinde besteht aus den Ortsteilen Straßlach, Großdingharting, Kleindingharting, Holzhausen, Ebertshausen, Hailafing, Beigarten, Deigstetten, Epling und Mühlthal.

### Verkehrsanbindung

Unser Kindergarten kann zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto erreicht werden. Die Buslinie 271 von Dietramszell führt bis zur S-Bahnstation Höllriegelskreuth. Die entsprechende Haltestelle befindet sich vor dem Gasthof „Wildpark“.

### Zielgruppe

Unsere Zielgruppe sind alle 3 – 6 jährigen Kinder aus dem Einzugsgebiet Straßlach-Dingharting.

### Öffnungszeiten

Unser Kindergarten ist Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr und freitags von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet.

### Bring- und Abholzeiten

Bringzeit möglich:

Frühdienst ab 7.30 Uhr **oder**

8.00 Uhr bis 8.30 Uhr

Abholung möglich:

- 11.40 Uhr bis 12.00 Uhr
- 13.00 Uhr
- 13.40 Uhr bis 14.00 Uhr
- 14.40 Uhr bis 15.00 Uhr (Freitag letzte Abholzeit!)
- 15.40 Uhr bis 16.00 Uhr

### Schließungszeiten

Gemäß den gesetzlichen Rahmenbedingungen ist der Kindergarten höchstens an 30 Tagen im Jahr und grundsätzlich am Samstag, Sonntag und an Feiertagen geschlossen. Die Schließungstage orientieren sich an den Schulferien in Bayern.

Für die Ferienbetreuung können die Kinder mit vorgegebenen Formularen angemeldet werden. Die Ferienbetreuung wird in der jeweiligen Einrichtung angeboten, kann aber nach Maßgabe des Ermessens des Trägers auch in einem der beiden Kindergärten der Gemeinde Straßlach-Dingharting angeboten werden. Die Ferienordnung wird für das jeweilige nächste Kindergartenjahr rechtzeitig rausgegeben. Diese ist außerdem auf der Homepage der Gemeinde unter „Kinder und Soziales“ einzusehen.

<http://www.strasslach-dingharting.de/index.php?id=0,61>

Die zusätzlichen Schließungstage (max. 2 – 3 als bewegliche Schließungstage für Brückentage, Betriebsurlaub, Teamfortbildungen, etc.) werden im Eingangsbereich und über die Infoblätter des Trägers veröffentlicht. Diese liegen in den vorgesehenen 30 Schließungstagen pro Kindergartenjahr.

Die Gemeinde behält sich vor, die Ferientage Jahr für Jahr individuell festzusetzen. Dabei orientiert sie sich an objektiven Kriterien, insbesondere an der dienstlichen Notwendigkeit und den Gegebenheiten des jeweiligen Jahres.

### Finanzierung

Für jeden angefangenen Monat werden unabhängig von Ferienzeiten Benutzungsgebühren erhoben.

Die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der gemeindlichen Kindertageseinrichtungen finden Sie auf der Homepage der Gemeinde unter „Kinder und Soziales“.

<http://www.strasslach-dingharting.de/index.php?id=0,61>

Jeden Monat wird außerdem ein Tee-und Spielgeld von 5 € erhoben.

Besuchen zwei oder mehrere Kinder aus einer Familie den Kindergarten, werden die Gebühren für das zweite Kind auf 75% und für das Dritte auf 50% und jedes weitere Kind auf 25% gesenkt.

Zusätzlich wird für jeden gebuchten Ferientag eine pauschale Benutzungsgebühr in Höhe von 4,00 € erhoben.

### Aufnahme und Anmeldung

Die Benutzungssatzung mit allen Informationen zur Aufnahme und Anmeldung für unseren Kindergarten finden Sie auf der Homepage der Gemeinde unter „Kinder und Soziales“.

<http://www.strasslach-dingharting.de/index.php?id=0,61>

### Ernährung

Ein warmes Mittagessen beziehen wir täglich von der Firma VC Vollwert Catering. Die Kosten für eine Mahlzeit beträgt 3,50 €. Die Anmeldung hierfür erfolgt schriftlich. Das warme Mittagessen wird monatlich nachträglich abgerechnet. Die Firma bietet auch für Allergiker ein warmes Mittagessen. Sie benötigen lediglich ein ärztliches Attest.

## Pädagogisches Personal im Kindergarten

Kindergartenleitung: Frau Anett Kriebel

Stellv. Leitung: Frau Ramona Bloch

### **Igelgruppe**

Anett Kriebel  
Erzieherin und Gruppenleitung

Annett Jehnichen  
Erzieherin

### **Fischegruppe**



Ramona Bloch  
Erzieherin und Gruppenleitung



Kerstin Hiel  
Erzieherin

### **Gruppenübergreifend und Englisch**

Maria Orthuber  
Pädagogische Ergänzungskraft

Küchenkraft: Frau Kanyanee Doll

Hausmeister: Herr Matthias Kohwagner

## Tagesablauf

7.30 bis 8.30 Uhr	Bringzeit
8.30 bis 9.00 Uhr	Morgenkreis
9.00 bis 9.30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit → Jeden 1. Freitag im Monat „Gesundes Frühstück“
9.30 bis 11.00 Uhr	Freispiel, Aktivitäten, Bildungsangebote, Vorschulprogramm
11.00 bis 12.00 Uhr	Garten
<b>11.40 bis 12.00 Uhr</b>	<b>1. Abholzeit</b>
12.15 bis 13.00 Uhr	Mittagessen
<b>13.00 Uhr</b>	<b>2. Abholzeit</b>
13.00 bis 13.10 Uhr	Gemeinsames Zähneputzen
13.10 bis 13.40 Uhr	Mittagsruhe
<b>13.40 bis 14.00 Uhr</b>	<b>3. Abholzeit</b>
13.40 bis 15.00 Uhr	Freispiel/ Garten
<b>14.40 bis 15.00 Uhr</b>	<b>4. Abholzeit (letzte Abholzeit Freitags)</b>
15.00 bis 15.40 Uhr	Nachmittagsbrotzeit, Freispiel, Garten
<b>15.40 bis 16.00 Uhr</b>	<b>5. Abholzeit</b>

## Wochenplan

<b>Montag:</b>	Turnen Igelgruppe
<b>Dienstag:</b>	Vorschule, gezielte Angebote für die kleinen und mittleren Kinder, Vorkurs Deutsch
<b>Mittwoch:</b>	<u>im zweiwöchigen Wechsel:</u> „Besuchszeit“ – Öffnung der Gruppen am Vormittag, Naturtag
<b>Donnerstag:</b>	Turnen Fischegruppe
<b>Freitag:</b>	Spielzeugtag, jeden 1. Freitag im Monat „Gesundes Frühstück“

## 6. Unsere pädagogische Arbeit nach dem BayKiBiG

### 6.1. Unser Bildungsverständnis



## 6.2 Der situationsorientierte Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz besagt, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder aus vergangenen Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken resultieren. Kinder entwickeln emotional-soziale Kompetenzen am besten, indem sie ihre eigenen Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen. Bei uns im Kindergarten stehen deshalb die Themen der Kinder im Mittelpunkt und werden in Projekten thematisiert. Bei dem situationsorientierten Ansatz sind die Biographien und Lebensbedingungen der Kinder, nicht die Sichtweisen der Erwachsenen, Ausgangspunkt der frühpädagogischen Arbeit. Auch die Gestaltung der Räumlichkeiten im Kindergarten erfolgt gemeinsam mit den Kindern. Wünsche und Anregungen der Kinder werden vor allem durch den Morgenkreis und die Kinderkonferenz thematisiert und ausgestaltet. In den 90er Jahren hat Armin Krenz, Mitinhaber des außeruniversitären Instituts für angewandte Psychologie und Pädagogik in Kiel, den situationsorientierten Ansatz entwickelt. Im situationsorientierten Ansatz werden die von den Kindern erlebten Jetzt-Situationen nachbearbeitet, um sie für die Zukunft vorzubereiten. Die Verarbeitung des Erlebten soll die Kinder seelisch entlasten, damit sie sich in der heutigen Welt, von Reizüberflutungen geprägt, positiv entwickeln können.

*„Grundlagen für den Situationsorientierten Ansatz sind Annahmen aus drei Fachrichtungen:*

*1. Die **Bindungsforschung** geht davon aus, dass Kinder emotional-soziale Kompetenzen, Wahrnehmungsoffenheit, Selbstannahme oder andere personale Kompetenzen über soziale Beziehungen aufbauen. Deshalb ist die Erzieherin im Situationsorientierten Ansatz vor allem Vorbild und Bindungspartnerin und gar nicht Lehrerin.*

*2. Laut **Bildungsforschung**, so Krenz, kann man Kinder nicht bilden, da eine nachhaltige Bildung immer nur durch Selbstbildung geschieht. Deshalb soll - laut Situationsorientiertem Ansatz - den Kindern vor allem Lebensfreude vermittelt werden, so dass das Kind sein Leben entwickeln möchte.*

*3. Krenz führt auch die **Hirnforschung** an, der zufolge Glücksempfinden für die Selbstbildung entscheidend ist. Durch Lebensfreude setzt sich ein Kind gerne mit Lebenseindrücken auseinander. Außerdem ist Wahrnehmungsoffenheit Voraussetzung dafür, dass Kinder sich gut auf das zukünftige Leben in dieser Welt vorbereiten. (...).“ (Auszug aus: <http://www.kita.de/wissen/in-der-kita/paedagogische-konzepte/situationsorientierter-ansatz>)*

## 6.3 Freispiel – „offene Bereiche“

**"Freispiel im Kindergarten nennt man den Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit, in welchem sich Kinder das Spielzeug, den Ort und den Freund zum Spielen selbst wählen dürfen."**

(Freispiel - Freies Spiel?, Maria Caiati, Don-Bosco-Verlag)

Im Freispiel hat das Kind die Möglichkeit das Spielen frei zu entwickeln und zu gestalten. Dabei wird die Kreativität gefördert und die Phantasie des Kindes angeregt. Freispiel bedeutet in einem sicheren Rahmen, die eigene Verantwortung zu übernehmen und dadurch ein Stück Selbstständigkeit zu erlangen. Im täglichen Miteinander lernen die Kinder auch wichtige soziale Aspekte kennen und sich auch mit anderen auseinanderzusetzen und Rücksicht zu nehmen. Das Kind lernt seine eigenen Bedürfnisse kennen, sich diese zu erfüllen oder aber auch einmal Kompromisse schließen zu müssen. Das Spiel ist für das Kind ernsthafte Arbeit und es kann im Spiel Probleme verarbeiten und Lösungsmöglichkeiten finden. Die Erzieherin schlüpft während des Freispiels oft in die Rolle der Beobachterin oder der „Mitspielerin“.

### „Offene Bereiche“

In unserer Einrichtung gibt es, außer in den Gruppenzimmern, folgende Spielbereiche, die während der Freispielzeit besucht werden können. Die Angebote variieren den Bedürfnissen der Kinder entsprechend und werden auch an die Themen (Jahresthema, Jahreskreislauf und Projektwochen) angepasst.

- Holzwerkstatt (im Kellergeschoss)
- Bällchenpool (in der Turnhalle)
- Bewegungsbaustelle (in der Turnhalle)
- „Vorschultisch“ (im Flur)
- Legotisch (im Flur)

Außer den vorgenannten sind noch verschiedene Spielbereiche in den Gruppenräumen wie Puppenecke, Bauecke, Spieletische, Kuschelhöhle, Mal- und Basteltische vorhanden, die täglich von den Kindern genutzt werden können. Die Puppenecke, der Kaufladen, Friseur und Verkleidungsstände mit Spiegel befinden sich auf der Galerie, die jeweils zu jedem Gruppentrakt gehören.

Durch die verschiedenen Spielmöglichkeiten können die Kinder...

- ...Rückzugsmöglichkeiten erleben.
- ...Entscheidungsfähigkeit entwickeln.
- ...Selbständigkeit, Selbstvertrauen und Selbstverantwortung lernen.
- ...Freiheit und Grenzen kennenlernen.
- ...sich mit Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen und Konfliktfähigkeit auseinandersetzen.
- ...ihre gewonnenen Erkenntnisse im lebenspraktischen Bereich umsetzen.
  - ...Freundschaften auch außerhalb der Gruppe schließen.

In den Kinderkonferenzen bzw. im Morgenkreis werden die Regeln für die einzelnen Bereiche besprochen. Es werden für die Kinder verständliche Zeichen und Symbole erarbeitet. Jede Gruppe arbeitet mit einer Magnettafel, die zur An- und Abmeldung der Kinder und zur besseren Übersicht beiträgt. D.h., die einzelnen Bereiche werden farblich festgelegt und mit dementsprechenden Magnet an den Namensbildchen (an der Tafel) befestigt. Wenn die Kinder zurück in die Gruppe kommen, werden die Magnete von der Tafel entnommen und wir wissen, dass sie wieder in der Gruppe angekommen sind.

## **6.4 Vorschulprogramm**

Unser Vorschulprogramm umfasst sechs verschiedenen Blöcke, welche jeweils zwischen den Schulferien immer Dienstagvormittag zum Einsatz kommen. Im folgenden Abschnitt werden die verschiedenen Bereiche mit kurzen Beispielen erläutert und die damit verbundenen Ziele aufgezeigt.

### **1. Block von Sommer bis Herbst – sozial-emotionaler Bereich**

- Beispiele:
  - Selbstportrait – Das bin Ich
  - Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen
  - „Das kleine Ich bin Ich“
  - Lied „Wenn ich glücklich bin, dann klatsch ich in die Hand“
- Ziele:
  - Sich selbst und andere wahrnehmen, annehmen und wertschätzen
  - Soziale Miteinander wird gestärkt
  - Fähigkeit zu Rücksicht und Toleranz entwickeln und ausbauen
  - In die Gefühlswelt des anderen hineinversetzen, Gefühlslage des anderen erkennen können
  - Eigene Gefühle ausdrücken können

## 2. Block von Herbst bis Weihnachten – sprachlicher Bereich

- Beispiele:
  - Bilderbuchbetrachtung
  - Geschichten nacherzählen lassen
  - Bildergeschichte in die richtige Reihenfolge/Abfolge bringen
  - Reimen, Silbentrennung, Laute
  - Ende einer Geschichte erzählen
- Ziele:
  - Interesse für Sprache und Schrift wecken
  - Grundstein für das Schreiben wird gelegt
  - Geschichten nacherzählen können
  - Eigene Geschichten erzählen können
  - Aufmerksamkeit wird geschult, gezielte Fragen sollen beantwortet können
  - Bereitschaft zum Gespräch wird geschult

## 3. Block von Weihnachten bis Fasching – Begriffediagramm

- Beispiele:
  - Oben/unten
  - Links/rechts
  - Mehr/weniger
  - Kleiner/größer
- Ziele:
  - Begriffe und deren Bedeutung kennen lernen
  - Gegensätze kennen lernen
  - Kognitive Fähigkeiten werden gezielt geschult
  - Wahrnehmung wird gefördert – genaues Hinschauen wichtig für die Schule

## 4. Block von Fasching bis Ostern – Mathematischer Bereich

- Beispiele:
  - „Faltbuch“ erstellen
  - „Kaufladen“ - Einkaufen nachstellen
  - Kussinärstäbchen
  - Größer – Kleiner
  - Zahlen kennen lernen – Zahlen nachfahren
- Ziele:
  - Mengenleere
  - Verständnis für Zahlen
  - Räumliches Denken schulen
  - Formen kennenlernen und benennen können

## 5. Block von Ostern bis Pfingsten – Heimat- und Sachkunde

- Beispiele:
  - Straßlach erkunden
  - Heimische Tiere und Pflanzen
  - Besuch beim örtlichen Bäcker, Metzger, Bauernhof, etc.
  - Land – Wasser – Gewässer in unserer Umgebung
  - Experimente
- Ziele:
  - Heimische Naturerfahrungen machen
  - Sachwissen vermitteln
  - Umweltbewusstsein schulen
  - Orientierung schaffen im eigenen Dorf

## 6. Block von Pfingsten bis Sommer – Verkehrserziehung

- Beispiele:
  - Schulweg kennen lernen
  - Straßen- und Verkehrsregeln
  - Polizeibesuch
- Ziele:
  - Im Straßenverkehr aufmerksam werden – Beobachtungsgabe schulen
  - Erstes Verständnis für Verkehrsregeln aufbauen
  - Bewegungsabläufe sichern
  - Schulweg kennen lernen
  - Gefahren erkennen und vermeiden

### **6.5 Spielzeugfreier Garten**

Ein sehr wichtiges Projekt ist auch mittwochs der „spielzeugfreie“ Garten. Dadurch werden die Phantasie, die Kommunikation untereinander, Wertschätzung der Natur und Umwelt, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Kreativität gefördert, sowie das Bewusstsein vermittelt, mit sich selbst etwas anfangen zu können. Weitere wichtige Ziele sind auch die Suchtprävention und die Einschränkung des Konsumdenkens. Die Kinder müssen/wollen selbst etwas für ihr Wohlbefinden tun und werden bald feststellen, dass es ihnen mit Eigeninitiative und Phantasie gut geht.



## **6.6 Naturtag**

*„Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen zunehmend an Bedeutung. Umweltbildung und –erziehung kann einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten, denn sie berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Dieser Bildungsbereich hat im Lauf der Zeit eine perspektivische Ausweitung erfahren.*

*Umweltbildung und –erziehung im Elementarbereich nimmt traditionell ihren Ausgang von der Naturbegegnung, von Erlebnissen mit Tieren und Pflanzen. Der Umgang mit Naturmaterialien regt Fantasie und Kreativität im hohen Maße an – ein Potential, das zu nutzen ist. Kindern ist die Begegnung mit der Natur zu ermöglichen, um ihnen darin zugleich vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen.“ (Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 6. Auflage 2013, Cornelsen Schulverlag GmbH Berlin, S. 279 - 280)*

So wie das Kinderlied „Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder...“ durch die Natur führt, wollen wir die Kinder ebenfalls in den Jahreskreislauf der Natur einführen. Sie ist ein unverzichtbarer und einzigartiger Spielraum, der viel Platz für Phantasie und Kreativität

lässt. Die Kinder sollen die Natur erfahren und erleben und dabei das Wachstum der Pflanzen, einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Tieren und den Materialien der Natur kennenlernen. Die Umwelt soll mit allen Sinnen erfahren und genutzt werden. Die frische Luft, die Bewegung und die Weite wirken sich zudem sehr positiv auf die körperliche und seelische Gesundheit aus und einen steilen Berghang hinunter gekommen zu sein, auf einen Baum geklettert zu sein oder verschiedene Blumen beim Namen benennen zu können, fördert sowohl die motorische Entwicklung, als auch das eigene Selbstbewusstsein. Durch einen regelmäßigen Naturtag einmal im Monat, wollen wir dies den Kindern ermöglichen.

## **6.7. Portfolio**

Das Kindergarten-Portfolio ist in erster Linie für das Kind (und seine Eltern) eine Dokumentation der vergangenen Kindergartenzeit. Wichtig ist eine kindgerechte Handhabung, da das Kind aktiv an dem Gestaltungsprozess des Portfolios beteiligt ist. Es ist nicht nur ein Aufbewahrungsort für alle Dokumentationen darüber, was das Kind erlebt und erlernt hat, sondern stellt auch ein wichtiges Entwicklungsdokument für die Eltern und die Erzieherinnen dar. *„Portfolioarbeit zielt auf selbstreflektiertes Lernen ab. Die Fähigkeit zur Selbstreflexion setzt voraus, dass man sich kennt. Auf den Ich-Seiten zu Beginn des Portfolios geht es darum, das Kind zu unterstützen, sich selbst kennenzulernen. Das geschieht auf allen Blättern, indem das Kind sich selbst vorstellt. Es wird also nicht ausgefragt, vielleicht getestet und eingestuft, sondern eingeladen, sich selbst darzustellen. Es dokumentiert also sich selbst für sich selbst. Was mag ich, was umgibt mich, was ist charakteristisch für mich? Auf allen Blättern im Ich-Teil geht es darum, das Kind zur Reflexion über sich selbst zu animieren. Wie verändere ich mich? Die Selbstdarstellung ist keine einmalige Aktion. Einige Blätter heften wir jährlich ab (...). Nur so wird deutlich, wie das Kind sich verändert. Es kann die Spuren der Zeit an sich erfahren. Es kann so erfahren, dass das, was heute gilt, morgen schon ganz anders sein kann. (...) Es ist spannend, zu sehen, wie sich scheinbar feststehende individuelle Besonderheiten im Laufe der Zeit verändern.“* (Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten, Hrsg. Antje Bostelmann, Verlag an der Ruhr 2007, S. 54) Zusätzlich werden die Portfolios mit Fotos, Liedern, Spielen, Erlebnisdokumentationen, etc. gefüllt.

## **7. Das können wir besonders gut**

### Unser Schwerpunkt – die Projektarbeit

Ein Projekt stellt den gemeinsamen Versuch von Kindern und Erzieherinnen dar, Leben, Lernen und Arbeiten zu verbinden. Unsere Projekte finden über einen längeren Zeitraum mit einem ausgewählten Thema in einer ausgewählten Gruppe von Kindern statt. Einige Projektthemen werden von uns Erzieherinnen am Anfang jedes Kindergartenjahres ausgewählt und erarbeitet, viele andere Themen entstehen, je nach Interessen der Kinder und aktuellen Vorkommnissen in Kinderkonferenzen. Die Projekte fördern die nachhaltige Entwicklung der Kinder in verschiedenen Bereichen. Durch die Projektarbeit werden die Kinder aktiv an der Gestaltung ihrer Bildungsprozesse beteiligt. Zudem wird die Kompetenz zur Kooperation und zur gemeinsamen Problemlösung gefördert. Projektarbeit begünstigt das Lernen in Sinnesbezügen, denn ein Projekt steht immer im Bezug zu lebensweltlichen Erfahrungen des Kindes und umfasst auch das Lernen in Zusammenhängen und Bedeutungen. Und zusätzlich wird die lernmethodische Kompetenz gestärkt, denn den Kindern werden keine vorgefertigten Antworten gegeben, sondern sie werden unterstützt, eine eigene Strategie zu entwickeln, etwas herauszufinden und über ihr eigenes Lernen und Denken nachzudenken.

## **8. Erziehungspartnerschaft**

Den Mitarbeitern des Kindergartens „Sonnenschein“ ist eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Erziehern sehr wichtig und erwünscht. Wir sind davon überzeugt, dass sich die Kinder erst dann im Kindergarten richtig wohlfühlen können, wenn sie merken, dass ihre Eltern dasselbe tun und ein angenehmer Austausch zwischen den Erziehern und den Eltern stattfindet.

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder. Begegnungen zwischen den Erziehern, als pädagogische Fachkraft und den Eltern, als Experten für alle Belange ihrer Kinder, finden deshalb bei uns immer auf Augenhöhe statt. Die Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Wissen und Vertrauen voneinander. Eine regelmäßige Kommunikation ist für die Entwicklung der Kinder von Vorteil und sollte nicht erst im Konflikt- oder Problemfall stattfinden. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihr Mitwirken.

### **Formen der Zusammenarbeit**

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche, um die bestmögliche Förderung des Kindes zu erreichen (Als Grundlage hierfür dienen uns folgende Beobachtungsbögen: PERIK, SELDAK, SISMIC und ein eigens entwickelter für die Entwicklungsbereiche Motorik und Kognition)
- Unterschiedliche Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Themen unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elterninformationsabend)
- Hospitationen der Eltern, um den Gruppenalltag kennenzulernen
- Elternbeirat (Bindeglied zwischen Eltern und Kindergartenpersonal)
- Jährliche Elternbefragung

Dadurch können wir Ihnen als Eltern eine gute Zusammenarbeit, eine gute Erziehungspartnerschaft gewährleisten. Haben Sie jedoch eine Beschwerde auf dem Herzen, haben wir für diese in Form konstruktiver Kritik immer ein offenes Ohr für Sie. Sollte nach diesem Gespräch keine zufriedenstellende Lösung gefunden werden, haben Sie die Möglichkeit als nächstes mit der Kindergartenleitung zu sprechen. Als weiteren Schritt, kontaktieren Sie bitte den Träger unseres Kindergartens.

## **9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

### **9.1 Zusammenarbeit mit der Grundschule**

Die Erzieherinnen nehmen zweimal jährlich an einer Lehrerkonferenz teil. Im späten Herbst bekommen wir ein Feedback über unsere bisher geleistete Arbeit und auch Informationen, wie sich unsere übergebenen Schützlinge in der Schule integriert haben. Im Frühjahr sprechen wir über die Kinder, die in die Schule kommen werden. Zudem nehmen wir am jährlichen Elternabend für die Eltern der zukünftigen Erstklässler in der Grundschule teil.

Die Vorschüler gehen im zweiten Kindergartenhalbjahr zweimal in die Schule, um eine Doppelstunde lang am Unterricht teilzunehmen. Sie dürfen ein bisschen Schulluft schnuppern und können erste Kontakte zu anderen Schülern, Lehrerinnen und dem Schulgebäude knüpfen.

Regelmäßig findet in der Grundschule die Kooperations-AG statt. Aus jeder Kindertageeinrichtung besuchen einige Kinder für eine Stunde die Grundschule und nehmen an einer vorbereiteten Aktion gemeinsam mit den Erstklässler teil.

Die Einschulungsuntersuchung mit Hör- und Sehtest durch das Gesundheitsamt findet meistens im Winter in unserem Kindergarten statt. Genaue Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

#### **Vorkurs Deutsch**

Der Vorkurs Deutsch ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageeinrichtungen im Bereich der sprachlichen Bildung. Grundlage für diesen Vorkurs stellen die vom Staatsministerium gestellte Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK dar, welche das Sprachverhalten und das Interesse an Sprache analysieren soll.

### **9.2 Zusammenarbeit mit der Gemeinde**

Wir sehen den Kindergarten als einen wichtigen Teil der Gemeinde. Bei Aktivitäten der Gemeinde, von Vereinen und Schule nehmen wir, wenn gewünscht, teil. Bei Festen oder anderen Anlässen wie z. B. Sommerfest, Adventsmarkt oder Frühlingmarkt ist natürlich

auch die Öffentlichkeit stets herzlich eingeladen. Informationen darüber werden durch Gemeindeblatt, Tageszeitung und Plakate bekannt gegeben.

### **9.3 Zusammenarbeit mit Fachdiensten**

Wir arbeiten mit der Frühförderstelle in Geretsried – Wolfratshausen, mit dem Team von Eva-Maria Schwaier zusammen. Derzeit haben wir eine Logopädin und eine Ergotherapeutin bei uns im Haus, die Kinder bei Bedarf je einen Vormittag betreuen. Die Therapiestunde hier im Haus ermöglicht allen Beteiligten die optimale Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit. Das Kind, die Eltern, die Erzieherinnen und der Therapeut stehen in ständigem Austausch. Bei Bedarf arbeiten wir jedoch auch gerne mit anderen Fachkräften zusammen.

### **9.4 Zusammenarbeit mit den anderen Kindergärten der Gemeinde**

In der Gemeinde gibt es neben unserem Kindergarten Sonnenschein, noch den Kindergarten „Villa Kunterbunt“ in Großdingharting, das „Haus für Kinder“ mit einer Kindergarten- und einer Hortgruppe, die „Urspringer“, eine Großtagespflege mit 15 Kindern im Alter von 6 Monaten bis Kindergarteneintritt und die Mittagsbetreuung. Eine enge Zusammenarbeit ist unabdinglich. Immer wieder knüpfen die Kinder untereinander Kontakt bei gegenseitigen Schnuppertagen. Ganz besonders wichtig ist der Kontakt zu den „Urspringern“. Viele der Kleinen, kommen mit 3 Jahren zu uns in den Kindergarten. Genauso wichtig ist jedoch der Kontakt zum Kindergarten in Großdingharting und zu der Kindergartengruppe des „Haus für Kinder“, da die jeweiligen Vorschulkinder im darauffolgenden Jahr eine gemeinsame Schulklasse bilden werden. Ebenfalls wichtig für die Vorschulkinder ist der Kontakt zur Hortgruppe im „Haus für Kinder“ und der Mittagsbetreuung. Auch hier finden Schnuppertage statt für ein gegenseitiges Kennenlernen.

## **10. Schutzauftrag**

Als Kindertageseinrichtung haben wir die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Die Mitarbeiterinnen sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass wir die Aufsichts-, die Informations-, sowie die Eingriffspflicht haben.

Mit der Einführung des Paragraphen 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, erhielt der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung. Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls.

Die Träger von Kindertageseinrichtung und das Jugendamt sind dabei im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet.

## **11. Impressum**

Herausgeber:	Kindergartenteam des Gemeindekindergartens Sonnenschein in Straßlach
Verantwortlich für die Erarbeitung:	Lena Schmid (ehemalige Leitung)
Mitarbeit:	Ramona Bloch (Stellv. Leitung) Sandra Eibl Kerstin Hiel

Erstellt im Juli 2015 4. Auflage